



KOLUMNE

Wir haben auch unsere Probleme



Da fragte mich eine Mutter von vier Kindern aus Pakistan: «Und, könnt ihr uns denn gar nicht helfen?» «Schauen Sie», sagte ich, «wir haben halt auch unsere Probleme, welche dringend gelöst werden müssen und zudem kostspielig sind. Was wir euch aber derzeit anbieten könnten, ist eine intakte, stabile und durchaus praktische Fluchttreppe. Über diese könntet ihr euch bei der nächsten drohenden Flutwelle von unten nach oben in Sicherheit bringen.» Die Mutter aus Pakistan war nicht dumm, hatte ihre Erfahrungen mit teils ausser-rangierten Hilfsmitteln aus der westlichen Welt.

«Was ist mit der Treppe faul», wollte sie wissen, «ist sie bereits verrostet, instabil, gefährlich oder total unpraktisch?» Da konnte ich sie guten Gewissens beruhigen: «Nein, mit der Fluchttreppe ist nichts falsch, sie wurde auf ihre Tauglichkeit geprüft, sogar mit Tragbahnen und Rollstühlen kommt man da gut durch. Das wurde von Feuerwehrleuten und anderen Fachexperten bestätigt. Sie

dient derzeit noch einem Altersheim.» Die Mutter aus Pakistan blieb skeptisch, fragte nach: «Es gibt doch einen Grund, warum ihr die Treppe nicht mehr wollt.» Ich druckste lange herum – wie sollte ich ihr das erklären? Ich entschied mich dann für die Wahrheit: «Die Treppe ist für mein Volk ästhetisch nicht zumutbar.» Jetzt war es heraus! Die Mutter aus Pakistan schwieg lange und dann sagte sie, nicht ohne Verachtung in der Stimme: «Wissen Sie was? Mir sind die Probleme ihres Volkes nicht ästhetisch genug.» Sie nahm ihre vier Kinder und verkroch sich in ihrem schäbigen Fluchttent. Gut gemeint, schlecht gelungen. Nun sieht es ganz so aus, als würden wir in Form von Alteisen auf unserer Fluchttreppe sitzenbleiben – und auf unbequemen Fragen auch.

SYLVIA LORETAN
SYLVIA.LORETAN@BLUEWIN.CH

MÜLENEN Spatenstich für die Kanderarena

Jetzt wird gebaut



V.l.: Ueli Klossner (Initiant, Berater, Treuhänder und Koordinator), Barbara Klossner (Betriebsleiterin Restaurant), Walter Bettschen (Bauherr), Lukas Bettschen (Juniorchef Firma Bettschen) und Hans-Jürg Müller (Architekt).

BILD ADOLF SCHMID

KANDERGRUND Aus dem Gemeinderat

Sprengung an Usserrüteni

An Usserrüteni haben sich letzten Winter Felsblöcke aus einer Wand gelöst. Einer davon lehnte an einer Tanne, und es bestand die Gefahr, dass der Block im Falle eines Nachgebens des Baumes zu Tale stürzen könnte. Nach einer Begehung mit einem Geologen erarbeitete die Firma Impuls AG, Thun, ein Sanierungsprojekt.

Die Submission für die Räumungsarbeiten ist im Juli erfolgt, und der Gemeinderat hat die Sprengung der Blöcke der Firma Jungen AG, Kandergrund, übertragen. Diese hat die Sanierungsarbeiten sofort in Angriff genommen (Bericht über die Sprengung auf Seite 5). Das Amt für Wald des Kantons Bern richtet einen Beitrag in der Höhe von 75 Prozent der Kosten an das Projekt aus. Der Gemeinderat hat zudem dem Büro Impuls AG den Auftrag erteilt, eine Begutachtung einer absturzgefährdeten Felspartie im Bundergraben oberhalb der Rosslauenstrasse vorzunehmen.

Verbesserung Breitbandanschlüsse
Der Gemeinderat hat sich im Frühling bei der Swisscom AG nach Ausbaumöglichkeiten des Breitbandnetzes in der

Gemeinde Kandergrund erkundigt. Mitte Juli teilt die Swisscom der Gemeinde mit, dass der Ausbau eines VDSL-Breitbandnetzes gemäss heutigem Stand der Planung von Swisscom nicht vorgesehen sei. Erste Abklärungen hätten ergeben, dass die zusätzlichen Projektkosten in der Gemeinde Kandergrund rund 450 000 Franken betragen würden. Die Swisscom wäre bereit, sich mit 300 Franken pro Haushalt an den Kosten zu beteiligen, sodass der Gemeinde noch Restkosten in der Höhe von zirka 280 000 Franken verbleiben würden. Diese Ausgabe liegt weit ausserhalb der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde Kandergrund, weshalb der Gemeinderat enttäuscht von der Weiterbehandlung des Geschäfts Abstand nehmen muss. Interessenten an einem schnelleren Internetanschluss wird empfohlen, mit der Swisscom direkt Kontakt aufzunehmen und allenfalls die Variante «Mobile Unlimited» (Internetzugang via Natel-Netz) zu prüfen.

Aufgrund der geringen Nachfrage kann im Schulkreis Kandergrund vorderhand auf das Angebot eines Mittagstisches verzichtet werden.

MARTIN TRACHSEL, GEMEINDESCHREIBER

KANDERSTEG Aus dem Gemeinderat

Schopfdach wird saniert

Das Jubiläumsschützenfest der Kleinkaliberschützen Kandersteg wird unterstützt. Die Holzbau Steiner AG wird die Dachsanierung beim Schopf am Oeschiweg durchführen.

Die Kleinkaliberschützen Kandersteg feiern dieses Jahr ihr 50-Jahre-Jubiläum. Aus diesem Grund organisieren sie ein Jubiläumsschützenfest. Der Anlass wird mit einem Betrag von 600 Franken in Form von Gutscheinen beim einheimischen Gewerbe unterstützt.

Der Winterdienstvertrag für die Schneepflugarbeiten mit dem Baugeschäft Fritz Rösti ist nach der Wintersaison 2009/2010 ausgelaufen. Gestützt auf die ausgeschriebenen Bedingungen und gemäss der eingegangenen Offerten wird der Auftrag für die nächsten fünf Jahre wiederum dem Baugeschäft Fritz Rösti erteilt.

Dachsanierung am Oeschiweg
Das Dach auf dem gemeindeeigenen Schopf am Oeschiweg ist in einem

schlechten Zustand und muss dringend saniert werden. Mit der Ausführung wird die Holzbau Steiner AG aus Kandersteg beauftragt. Zudem wird ein Verpflichtungskredit zulasten der Investitionsrechnung in der Höhe von 12 000 Franken beschlossen.

Im Weiteren hat der Gemeinderat ...

- den Projektauftrag für die Sanierung/Erneuerung der Brücke Bahnhofstrasse über den Irfigbach und der Brücke Allmibach an das Ingenieurbüro Dahinden vergeben
 - vom Inspektionsbericht des Kantonalen Laboratoriums für das Schwimmbad und Spielbad Kandersteg Kenntnis genommen. Die inspizierten Bereiche entsprachen alle den Vorschriften.
- Eine Gruppe der Schützengesellschaft Kandersteg hat sich für den Amtscup qualifiziert. Der Gemeinderat hat die Durchführung des Wettkampfes bewilligt.

ERHARD GERMAN, GEMEINDESCHREIBER

Im Chappelengand in Mülenen fand am Montag, 16. August, der Spatenstich für die neue Viehvermarkthalle Kanderarena statt. Alle Bewilligungen liegen vor, sodass die Baumaschinen auffahren können.

Nicht mit einer Schaufel, einem Spaten oder ähnlichem Werkzeug wurde der Spatenstich für die neue Viehvermarkthalle in Mülenen auf dem Chappelengand vollzogen, sondern mit dem Auffahren von Baumaschinen und der Enthüllung einer Tafel aus den USA. «Give way to stock» heisst es darauf, zu Deutsch: Das Vieh hat Vortritt.

Da auch in Frutigen eine neue Viehvermarkthalle geplant ist (der «Frutigländer» berichtete), macht man in Mülenen «Nägel mit Köpfen». Die Kanderarena soll in Zukunft für die ganze Talschaft nachhaltig sein, das «Gärtli-denken» damit ausgeräumt werden.

Ueli Klossner, Mitinitiant, Berater und Koordinator der Kanderarena in Mülenen, zeigt sich enttäuscht über die Haltung der Zuständigen in Frutigen: Schon früh, bereits im Spätherbst 2009, habe man mit ihnen das Gespräch gesucht. Die Kommunikation von seiner Seite habe stets funktioniert, «doch die Gegenseite stellte sich immer quer», so Klossner.

Erster Viehmarkt im Frühling 2011
Nun fahren die Baumaschinen auf. Olympiasieger Mike Schmid, der auch



So soll das Stock's Bar & Steakhouse Restaurant, dessen Eröffnung im Spätherbst dieses Jahres geplant ist, aussehen.

MODELLBILD ZVG

Online-Umfrage: Mehrheit will Kanderarena

Seit Freitag, 13. August, konnten Interessierte auf www.frutiglaender.ch eine Woche lang an einer Umfrage zu den geplanten Viehmarkthallen im Frutigland teilnehmen. Auf dem Online-Portal konnte die Frage «Welche Viehmarkthalle braucht es im Frutigland?» beantwortet werden. Nur knapp ein Viertel der Umfrageteilnehmer

findet, dass das Frutigland die neue Märthalle in Frutigen benötigt. Die grosse Mehrheit der Leser ist der Ansicht, dass nur die privat finanzierte Kanderarena in Mülenen gebraucht wird. Niemand war der Meinung, dass in der Region beide Viehmarkthallen stehen sollten.

MK

am Spatenstich anwesend war, darf hier als Strassenbauer seinen Wirkungskreis haben. Die ehrgeizige Bauherrschaft hat zum Ziel, das geplante Restaurant bis im

Spätherbst 2010 zu eröffnen. Der Betrieb in der Viehmarkthalle soll im April 2011 aufgenommen werden.

ADOLF SCHMID

FRUTIGEN Poststelle wird umgebaut

Post zieht bald ins Provisorium

Die Poststelle Frutigen erhält einen neuen, attraktiven Auftritt. Sie wird innen komplett umgebaut und modernisiert. Die Kundschaft wird ab 13. September bis zur Wiedereröffnung, zirka Mitte November, in einem speziell errichteten Poststellen-Provisorium bedient. Die Bauarbeiten für die Errichtung des Provisoriums beginnen bereits am Montag, 23. August.

Die Poststelle Frutigen wird komplett neu gestaltet und modernisiert. Aufgrund des Umbaus wird die Kundschaft ab Montag, 13. September, in einem speziell errichteten Post-Provisorium, unmittelbar unterhalb der Poststelle, bedient. An den Schaltern im Provisorium werden alle gängigen Dienstleistungen zu unveränderten Öffnungszeiten angeboten. Die Bauarbeiten für die Errichtung des Provisoriums beginnen bereits

am Montag, 23. August. Die umgebaute Poststelle wird voraussichtlich Mitte November eröffnet.

Am Samstag, 11. September, bleibt die Poststelle aufgrund des Umzugs ins Provisorium geschlossen. Ausnahme: Zur Abholung gemeldete Briefe und Pakete können an diesem Tag zwischen 8.30 und 11 Uhr bei der Postfachanlage abgeholt werden. Für andere Postgeschäfte stehen die Poststellen in Kandersteg und Reichenbach (8 bis 11 Uhr) oder Spiez (8.30 bis 11 Uhr) zur Verfügung.



Das Provisorium unterhalb der Poststelle wird am 13. September in Betrieb genommen.

BILD ZVG

Öffnungszeiten Post-Provisorium (wie bisher): Montag bis Freitag 7.30 bis 12 Uhr und 13.45 bis 18 Uhr; Samstag 8.30 bis 11 Uhr.